

Gelgenheit rief ein ägyptischer Major den De- grabirten zu: „Euch Schurken wäre nur Recht ge- schehen, wenn man Euch den Hals abgeschnit- ten hätte.“

* Eine Depesche der Admiralität aus Suez meldet, daß zwei über Beduinen, welche Profes- sor Palmer ermordeten, in der Wüste gefangen worden seien. Man erwartet, daß die übrigen des Antheils an dem Morde verdächtigen Bedui- nen in vierzehn Tagen ergriffen sein werden.

Amerika.

Washington den 24. Dez. Der Senat be- trieb gestern die Civilverwaltungsreformbill. Die Sitzung währte bis 11 1/2 Uhr Abends, verließ aber resultatlos. Das Bureau für Indianer- Angelegenheiten erließ ein Circularschreiben an die in den reservirten Gebieten wohnenden Indianer, in welchem die Viehzucht und die Aufzucht verschiedener Länze verboten wird. Es soll gleichzeitig bei den Indianern auf Ein- führung civilisirter Gebräuche und Einrichtungen hingewirkt werden.

Der Aufknacker.

Eine Weihnachtszählung von Arnold Pauli. Hartberzig konnte man ihn nicht nennen, den alten Herrn auf Schloß Hesselheim — aber er galt in der ganzen weiten Umgegend als ein finsterner, in sich verschlossener Mensch, der die Berührung mit der fremden, kalten Außenwelt so weit als irgend möglich mied, und dessen Antlitz niemals von einem Lächeln umspielt wurde.

Den Armen weit und breit galt er als ein Vater, insofern die alte Wirthschafterin, Frau Winger — die noch am besten bei dem Herrn Zutritt und Gehör fand — im Auftrage des Grafen oftmals die Hütten der Kranken und Elenden besuchte, überall mit ihrer Erfahrung und gutem Rath bereit war und Geld und Le- bensmittel vertheilte.

Das ging so das ganze Jahr hindurch; nur zu der Zeit, in welcher die Freude am allge- meinsten ist und ihren hohen Hergenszauber auf Alt und Jung, Hoch und Niedrig, Arm und Reich ausübt — um die liebe Weihnachtszeit — da blieb die Frau Winger den Hütten fern, da lag Schloß Hesselheim noch stiller als sonst, da klang das Portal des Herrenhauses oft 8 Tage hindurch vergeschlossen; selbst des Abends verrieth kein Lichtschimmer an irgend einem der vielen Fenster, daß das langhingegebte Gebäude be- wohnt sei.

Man munkelte natürlich über diese sonder- baren Vorgänge allerlei; Gerüchte u. Märchen waren in großer Zahl im Umlauf, die aber fast alle auf den ziemlich bequemen und nahegelegenen Schloß hinausliefen: Der Graf von Hesselheim sei ein Sonderling.

Im vorigen Jahre nun sollte eine Abwech- selung in die Sache kommen. Am Sonntag vor Weihnachten hatte die Frau Winger, die Wirth- schafterin, ihren Rundgang durch die Dörfer der Umgegend gemacht und bei ihren Pflichten ver- gessen, hatte in üblicher Weise Gaben ausgegeben und dafür sowohl für sich als auch für ihren Herrn den Dank und die Segens- wörter der Beschenkten entgegengenommen.

Dann kehrte sie in das Schloß zurück und bisherigen Bewohner des nächsten Dorfes, die sie beimfahren sahen, wußten, daß nun wieder die Besuche gekommen sei, in welcher das Leben auf Schloß Hesselheim wieder zu sein schien.

Der heilige Abend war herangeritten. Von den Dörfern erhallen die feierlichen Klänge der Glocken, die das hebe Weihnachtsfest ein- läuteten. Eine dicke Schneedecke hatte sich über die ganze Wintererde geseigt und je weniger Annehmlichkeiten der Aufenthalt im Freien bot, um so arbeitsamer war es in den Hütten und Häusern, durch deren Fenster der Glanz der Christbaumtellen sich bemerklich machte. Schloß Hesselheim dagegen lag wie ein großer schwar- zer Steinhaufen da, dessen gewaltige Umrisse sich an dem hermentarischen dunkelblauen Nachthimmel abzeichneten.

Es wurde nun die achte Abendstunde sein. Eine Frau, an der man ihr schließendes Ver-

hüllung wegen nichts weiter untersuchen konnte, als daß sie ein schweres Bündel in den Armen trug, ging langsam auf der Landstraße dahin, die durch das Dorf führte und von welcher sich der Seitenweg nach Schloß Hesselheim abzweigte. Die Frau schritt unter der Last, die sie trug und schleppte sich augenscheinlich nur sehr mü- helig weiter. Für den Lichterglanz, der aus so manchem Fenster im Dorfe hinausstrahlte, hatte sie kaum einen Blick. Von Zeit zu Zeit stund sie still, um auszuruhen, und lehnte sich dann müde gegen eine der mächtigen Silberpaspeln, welche den Fahrbaum begrenzen.

Von der Landstraße aus hätte man Schloß Hesselheim noch nicht erblicken können, denn ein dichter Föhrenwald nahm selbst am Tage dort- hin die Aussicht. Erst wenn man in den Sei- tenweg einbog, bot sich das langhingegebte Ge- bäude den Blicken dar.

Als die Fremde jenen Seitenweg erreicht hatte und in denselben einzubiegen im Begriffe war, entrang sich ein schwerer Seufzer ihrer Brust — ein Seufzer schmerzlicher Enttäuschung. War das altersgraue Gebäude da vor ihr das Ziel ihrer Wanderung — dann bot sich ihr kein wirklicher Empfang — kein Licht glänzte ihr entgegen — kein Laut von irgend einem lebenden Wesen traf ihr Ohr.

Einige Sekunden lang war die Arme wie betäubt stehen geblieben. Dann aber setzte sie ihren Weg fort; sie mußte ihn sich mühselig durch den fühlbaren Schnee bahnen — end- lich hatte sie ihr Ziel erreicht — sie stand vor der schweren, eichenen Pforte des Hauptportals. Aber ihre Kräfte waren erschöpft — die starre Hand griff kraftlos nach dem Glockenzuge.

Sie hatte ihn in Bewegung gesetzt. Lang- sam und klagen wie Grabgeläute hallten drin- nen im Schlosse die Klänge. Mehrere Hunde schlugen an, aber nur einmal, dann verstumm- ten sie. Kein anderes Zeichen deutete an, daß man im Gebäude das Läuten vernommen.

Länger als zwei Minuten hatte sie so ge- haart; die Hand hatte den von einem metallenen Löwenkopf gehaltenen Ring, der den Glocken- zug bildete, nicht losgelassen. Die Fremde lehnte das Haupt an die kalte Mauer und lauschte mit angehaltenem Athem. Endlich zog sie den Ring noch einmal — etwas kräftiger als das erste Mal — es war ihre letzte Anstrengung. Zwar schlugen wieder die Klänge der Glocke und das Gebell der wachsamten Hunde an ihr Ohr, aber nur schwach... die Last, die sie bisher trug, entlastet ihren Arm und die Fremde selbst sank fast gleichzeitig daneben in den Schnee nieder.

In einem kleinen Zimmer, dessen einziges Fenster nach dem Schloßhofe hinausging, lag der alte Graf Hesselheim vor seinem Arbeits- tische. Das matte Licht einer kristallinen Ampel war nicht im Stande, die Finsterniß im Ge- mache völlig zu bannen.

Der Graf stützte das Haupt und starrte vor sich hin. Als unten zum erstenmale die Glocke gezeugen wurde, fuhr er unwillig auf. Er lauschte, ob einer von der Dienerschaft die Thüre öffnen würde. Dies war nicht der Fall. Es läutete zum zweitenmale. — Wieder verging eine ge- raume Zeit, ehe der Wunsch des Einlaßbegeh- renden erfüllt wurde. Dann aber hörte der Graf das schwere Thor sich in seinen Angeln bewegen; zwei Minuten später, und es wurde zwar leise, aber doch für ihn vernehmlich wieder geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Berchiedenes.

Landau a. J. Der übelberühmte Güter- kumpfschiff von Altagarten kam am Abend des 20. ds. wie gewöhnlich, mit einem Branntwein- ranne nach Hause und verlangte von seiner Frau Geld. Als ihm solches verweigert wurde, bedrohte er sie sowie seine Tochter mit zwei Mes- sern, woraufhin die Tochter entfloh und den in der Nähe wohnenden Bruder herbeiholte. Als derselbe von seinem Vater, welcher in jeder Hand noch ein Messer hatte, ebenfalls bedroht wurde, ergriff er eine in der Nähe stehende Misthaue und schlug damit seinen Vater auf den Kopf, so daß der Betroffene sofort eine Leiche war. Der

unglückliche Vatermörder hat sich der hiesigen Odenbarmerie freiwillig gestellt und selbst Angege- erstattet.

* **Hochwürdige Schuhmacherlehrlinge.** Ein- nem Schreiben aus München entnehmen wir die nicht uninteressante Nachricht, daß die Mit- glieder des dortigen Benediktiner-Ordens in neuester Zeit mit größtem Eifer auf die Er- lernung der Schuhmacherei verlegt haben. Wie- nämlich ein Lehrer der Münchener Schuhmacher- Innungsschule einem hiesigen Berufsgenossen mittheilt, erschien in einer dortigen „anatomischen Schuhwaaren-Anstalt“ ein Benediktiner mit dem Ersuchen, der Chef des Unternehmens möge sich in dem Ordensstifte einfinden, um den Con- ventionalen einen Vortrag über die Anatomie des Fußes zu halten und dabei auch gleichzeitig über die praktischen Arbeiten in der Schuhmacherei, sowie über die Herstellung der Leisten die nö- thigen Erklärungen zu geben. Der Aufgeforderte leistete diesem Ersuchen sehr gerne Folge und war derselbe nicht wenig erfreut über den Eifer der Mönche, welche, da sie ihre eigene Schuh- macherei haben, das Erlernen so gleich verwerthen können. Es wurde ein regelrechter praktischer- und theoretischer Curfus in der Schuhmacherei eingeleitet und die hochwürdigen Zöglinge er- weckten sich als sehr gelehrige Schüler.

Bergsturz. Eine gräßliche Katastrophe wird aus Italien gemeldet: Bei Monte Ferrato im Lucchessischen erfolgte ein Bergsturz, gerade in dem Moment, als eine Postkutsche vorüberfuhr. Die gigantische Erblawine begrub die ganze Straße, die nach der Station Sesto führt, und mit ihr jenes Vehikel, das 7 Passagiere enthielt. Es ist das schon der vierte Bergsturz, der auf dieser Strecke erfolgt ist.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* **Von der Stuttgarter Messe.** In der Ge- werbeshalle ging gestern die Möbelmesse bei etwas gesteigertem Besuche, aber dennoch ziemlich gedrückten Preisen vollends zu Ende. Das Ge- samtergebnis ist als ein befriedigendes zu be- trachten. — Heute hat die Ledermesse außer- ordentlich lebhaft begonnen. Die Frequenz und Zufuhr sind ziemlich stärker, als bei der letzten Messe, und es betrug heute Vormittag 9 Uhr die zu Markt gebrachte Waare im Ganzen über 1200 Str., während immer noch sehr lebhafte Zufuhr stattfindet. Die Preise sind im Allge- meinen befriedigende. — Auf der Krämermesse waren am gestrigen Thomastage namentlich viele Landbewohner zu sehen und den bisherigen Tagen gegenüber ging das Geschäft etwas leb- hafter, was namentlich auch der guten Witter- ung zuzuschreiben ist.

Frankfurt. In voriger Woche passirten von Mailand aus zwei Waggons italienische Ochsen unsere Stadt, welche ein Handelsmann für Han- nover aufgekauft hatte und auf die Stadtmärkte von Hannover und Göttingen bringen wird; es ist dies der erste Transport italienischer Viehes, der nach Hannover geht. (F. J.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 21. Dezember 1882.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 6 M. 4 Pf. 5 M. 95 Pf. 5 M. 86 Pf.
Haber 5 M. 95 Pf. 5 M. 79 Pf. 5 M. 65 Pf.
Kernen — M. — Pf. 9 M. 6 Pf. — M. — Pf.
Gemischt — M. — Pf. 7 M. 35 Pf. — M. — Pf.
Ferner per Emtri: Gerste 2 M. 40 Pf.
Kroggen 2 M. 70 Pf. Weizen 3 M. 80 Pf.
Ackerbohnen 2 M. 70 Pf. Erbsen 5 M. — Pf.
Binsen 6 M. — Pf. Weichkorn 2 M. 80 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 28. Dezbr.
20 Frankenstücke 16 15—19
Englische Sovereigns 20 28—33
Dukaten 9 67—71
Russische Imperials 16 66—71
Dollars in Gold 4 16—20

Frankfurter Bank-Diskonto 5%,
Reichsbank-Diskonto 6%.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 155.

Samstag den 30. Dezember 1882.

51. Jahrg.

Erstamtsdienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die empfangene Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Entmündigung.

Der Notarherber Karl Gottlob Ruof dahier ist wegen Verschwendung ent- mündigt.
Den 28. Dez. 1882. Oberamtsrichter Grathwohl.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des
Gottfried Stürzbach, Notarherbers von Sulzbach
ist heute am 28. Dezbr. 1882, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröff- net worden.
Der Amtsnotar Schweizer in Murrhardt
Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 25. Jan. 1883 bei dem Gerichte an- zumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, so- wie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 5. Febr. 1883**, Vor- mittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Jan. 1883 Anzeige zu machen.
Hilfsgerichtschr. Weigand.

Neujahrwunsch-Enthebungskarten

haben erhoben die Herren: Stadtbaumeister Daniel von Murrhardt. Amtsnotar Schweizer dort. Gerichtsnotar Keimann. Oberamtmann Göbel. Dr. Bohrmann. Oberamtsgeometer Strölin. Amtmann Schüz. Cameralamtsbuchhalter Staiger. Umgebotskommissär Kocher. Stadtbaumeister Deusel. Cameralverwalter Endreß. Laible, Kaufmann. Autenrieth, Amtsanwalt. Trips, Oberförster in Reichenberg. Stroh, Buchdruckereibesitzer. Oberamtspfleger Gann.



Aleinnußholz- & Reisig- Verkauf.

Mittwoch den 10. Januar, von Morgens 9 Uhr an im **Lamm in Welzheim** aus Lammwiese und Salbengehren 7 Admerhang, an der Murrhardter Straße:
11200 Nadelholzstangen 3—11 m und mehr lang, worunter 3700 Hopfen- stangen von 6—9 m Länge, zu 1600 Wellen geschähtes Nadelreisig; ferner Nadelholz-Langholz: 6 Zm. 3. Cl., 11 Zm. 4. Cl., 22 Zm. 5. Cl. und 1,5 Zm. Sägholz.

Verkauf eines größeren Tuch- und Garnwaaren-Lagers.

Aus der Konkursmasse des Alois Gänther, Tuchmachers dahier, kommt dem Beschlusse des Gläubigerausschusses gemäß das vorhandene Lager in halb- wollenen & wollenen Stoffen, insbesondere Gosenzeugen, Flanel- len, Tuchen, Galbtuchen, Wollstüben, schweren Ueberzieherstoffen, Futterzeug, Pferde- & Bettdecken, wollenen Garnen aller Art und Weben, Striden, Hädeln und Strammknäben, baumwollenem Strick- und Gärkelgarn, Seide, Perlen, Knöpfen & Säckchen, sowie 39 Pfd. Rohwolle im Adersaale hier am
Dienstag den 2. Jan. 1883 u. den folgenden Tagen,
je von Vormittags 9 Uhr an,
im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung Stückweise zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Ansuchen eingeladen werden, daß mit den Waren begonnen wird und der Verkauf der Waare am
Donnerstag & Freitag den 4. und 5. Januar
stattfindet.
Den 10. Dez. 1882. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Zimmermann.

Die nächsten Blätter erscheinen Dienstag und Mittwoch Nachmittags.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

Badnang.
Aufforderung.
Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden hiemit aufgefordert, ihre pro III. Quartal — 31. Dezbr. 1882 — verfallene Staats- und Gemeindefeuer von heute ab bis zum 10. Januar 1883 auf dem Rathhaus zu entrichten.
Den 29. Dez. 1882. Stadtschultheißenamt. S. o. d.

Badnang.
1 neues Spinnrädchen & Spazierstod
blieb am letzten Jahrmarkt hier stehen. Zu erfragen beim Stadtschultheißenamt.
Mettelberg.
Danksgiving.
Nachdem ich wieder als Landtagsabgeordneter für den Bezirk Badnang ge- wählt worden bin, mache ich allen meinen Wählern meinen verbindlichen Dank. Ich werde stets bemüht sein, das in mich gesetzte Vertrauen zu würdigen, indem ich durch unparteiisches Verhalten selbst meine Gegner zu versöhnen hoffe.
Den 28. Dezember 1882. Hochachtungsvoll
Fritz Ellinger.

Badnang.
Den Mitgliedern der
Allgem. Renten-Anstalt
zu Stuttgart zeige ich hiemit an, daß die am 31. Dezember 1882 verfallen- den Renten-Coupons vom Verfalltage an ohne jeglichen Abzug bei mir zur Ein- lösung gebracht werden können. Die Dividende beträgt 25 % oder von je einer vollen Mark Rente 25 Pf. Die Coupons sind mit Bescheinigung und Lebens- bestätigung zu versehen.
Den 23. Dezember 1882. Der Agent:
J. A. Winter.

Badnang.
Gratulations-Karten
zu Neujahr empfiehlt in schöner Auswahl
J. Stroh, Buchbinder.

Badnang.
Zu Neujahr-Geschenken
empfehle ich eine große Auswahl Spiegel & Porträt, Sopha, Bettstühle, Koltier- & Korbstühle, Ewalthische, Arbeits- und Nachttische, Handlöffel.
D. Nuppmann.

Badnang.
Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.
Da ich die
Wirthschaft zum Storken
künstlich erworben habe, so erlaube ich mir einem geehrten Pub- likum sowohl hier als auswärts dieselbe bestens zu empfehlen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste stets mit gutem Wein und Bier aus Badnang zu bedienen.
Hochachtungsvoll
J. Gruber, Bäcker & Wirth.

Sulzbach.
Nächsten Sonntag & Montag wird die räthlichst bekannte Kün- stlergesellschaft des Alexander Lubus ihr
ersten Vorstellungen
geben in Coale z. Krone. Anfang Abends 8 Uhr.
A. vander Dupuis.

Murrhardt.

Sehr schöne gelbe Hirsen, Erbsen, Linsen, Reis, Caffee & Nudeln empfiehlt zu den billigsten Preisen G. Kachel.

Gute abgelagerte Cigarren von 2 M. 80 bis 8 M. 20 Pf. ... Souchong-Thee in 1/4 und 1/2 Pfd.-Büchsen, feinen Vanille & Stimmt empfiehlt G. Weismann.

Selbstgefertigte Kellerpumpen, ganz aus Eisen, überall zum Anbringen sowie eiserne Deigel hält stets in Vorrath G. Sahn, Murrhardt.

Umer Münsterbau-Loose à M. 3. Ziehung am 16. Jan. Gewinne: à M. 75,000. M. 30,000. M. 10,000 u. s. w. empfiehlt Adolf Sjael in Murrhardt.

Dankfagung. Der Unterzeichnete spricht bionem diefen und auswärtigen Publikum für das ihm und seiner Frau seit nun nahezu 16 Jahren geschenkte Vertrauen und Wohlwollen seinen verbindlichen Dank aus und bittet solches auch auf seinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. August Sinn, Bader.

Brust- u. Lungenleidenden und solchen Personen, welche an Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. Leiden, kann kein angenehmeres u. höheres, zugleich diätetisches Genuß- und Genußmittel empfohlen werden, als der seit 16 Jahren selbst in jenseit barmhertigen Fällen sich stets bewährte reines Trauben-Braut-Honig.

Dankfagung. Den verehrb. Frauen u. deren Dienstpersonal sage ich öffentlich meinen Dank für die liebevollen Weisheitsbesprechungen. Bitte auch fernherbin mir, einem gebrechlichen Greisen von 84 Jahren, stets ein Andenken zu bewahren und ihm im Sammen von Kunden und Beiner den Pforten zukommen zu lassen. Der I. Gott segne Alle dies für und wünsche zugleich ein gutes neues Jahr. Friedrich Reichert, Lumpenmacher.

Dankfagung. Ich danke den lieben Christen für die Wohlthaten, welche Sie an mir geschehen und bewiesen haben. G. Kachel.

Männer-Liederkranz. Die Christbaumfeier mit Lotterie und Tanz-Anschluß findet Samstag den 30. d. M. im Schwannensaal statt, wozu wir unsere passiven Mitglieder mit Familie freundlich einladen. Anfang 7 Uhr. Nichtmitglieder 1 M. Entree. Der Ausschuß.

Christbaumfeier mit Gaben-Verloosung am Sylvesterabend im Saale d. Schwanen. Anfang 7 Uhr. Entree für Nichtmitglieder 1 M. Der Ausschuß. Samstag Abend Versammlung im Hirsch.

Auf's Neujahr. empfindet ergebenst: ff. Kirchengestir pr. Literflasche à 2 M. 50 Pf. st. Flasche 2 M. 70 Pf. Arac de Batavia feinst 2 M. — Pf. 2 M. 20 Pf. Rum de Jamaica feinst 2 M. 80 Pf. 3 M. — Pf. Punschessenz, Orange feinst 2 M. 80 Pf. 3 M. — Pf. Seidelberggeist feinst 2 M. 50 Pf. 2 M. 70 Pf. Extra fein Vanille-Liquor 1 M. 20 Pf. 1 M. 40 Pf. Wilhelm Henninger, Conditör neben der Post.

Empfehlung. Die Niederlage der Schwäbischen Alpenkräuter-Bitter hat für Badnang & Umgegend Herr W. Henninger, Conditör in Badnang. Preis per Flasche M. 1. 70, halbe M. 1. 30. Probefläschen von Alpenkräuter-Bitter, Maraschino, Anis, Ros, Vanille & Pfefferwürst à 25 Pf. stehen zu Diensten. Preis ermäßigt. Für Schreiner empfehle Ia Weingeist mit 96 Gradben, per Liter 70 Pf. W. Henninger, Conditör u. d. Post.

Deutsche Frauenblätter. Herausgegeben von Anna Söthe. Allgemeine Zeitung für alle Frauen-Interessen. Preis pro Quartal nur 1 1/2 Mark. Alle 14 Tage erscheint eine Nummer von 16 Seiten im Format der Gartenlaube in eleganter Ausstattung. Nach 6 Monaten bereits 6000 Abonnenten. Die 'Deutschen Frauenblätter' sollen eine treue Rathgeberin für jede Hausfrau sein, sollen dem heranwachsenden Mädchen in unterhaltender Weise Belehrung bieten und so zur Bildung für den künftigen Beruf beitragen. Die 'Deutschen Frauenblätter' bringen in ihrem reichen Inhalte aus der Feder der namhaftesten Autoren Romane, Charakterbildungen, Novellen. Daran schließen sich interessante Aufsätze von den bestbelesensten Autoren über alles Wissenswerthe unter den wiederkehrenden Rubriken: Porträts, Literaturbriefe, Denker und Dichter, Weibliche Thätigkeit, Schönheitspflege, Mode, Handarbeit, Malerei, Blumenpflege, Erziehung, Kindespflege, Kindergeheimnisse, Kinderlieder, Gesundheitslehre, Kochkunst. Neue Erfindungen. Hausapotheke. ferner in bunter Abwechslung: Lose Blätter, Bücheranzeigen, Gemeinnütziges, Theater u. Musik, Räthsel, Briefwechsel u. s. w. Abh. Ausbandlungen und Bohnanhalten nehmen Bestellungen entgegen. Adolf Lindes Verlag in Leipzig.

Spiegelberg. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Ableben unseres I. Gatten und Vaters Friedrich Kauffmann, Schultheiß u. Verwaltungsauctor hier, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders den Herren Bezirksbeamten u. Collegen, den Gemeindecolliegen u. dem Liederkranz von Spiegelberg wie dem verehrb. Musik-Verein, 'Concordia' in Sulzbach herzlich u. tiefgefühlten Dank. Mathilde Kauffmann geb. Bärner.

Normal-Elixier, hochreiner Calambitter, aus edlen Kräutern gewonnen u. ärztlich als vorzügliches Stärkungsmittel und Heilungsmittel empfohlen, wird von der Stuttgarter Liqueurfabrik von Max Levi dargestellt und ist à 3 M. pr. Fl. zu haben bei Gg. Müller, Conditör in Badnang.

Schrader's Colma, erythrodes Mittel, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit wieder zu geben. Flacon 2 M. Apotheker J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

In Badnang bei Apoth. Weill sowie in den Apotheken von Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf. (2)

CHOCOLAT Buchard. Vereinigt verpackt. Qualität mit mäßigem Preise. Niederlage in Badnang bei Gg. Erbhardt, Conditör.

Gar mancher Kranke würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie Dr. Mey's Heilmethode, die Kranken nicht nur bespricht, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tauschend bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Mey's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 M. 20 Pf. franco versandt.

Badnang. Hochfeines, auf bairische Art gebranntes Bier. hat Sonntag u. Neujahr im Ausschank Meinfried & Oshen.

Badnang. Ueber die nächsten Sonn- und Festtage Doppelbier im Adler. 6 Gimer 1881er Wein verkauft D. Nuppmann.

Badnang. Mä d e n. die das Weisnähen erlernen wollen, können eintreten bei Frau Eva Pfingmater am Koppenberg.

Amliche Nachrichten. In Folge der im Oktober d. J. vorgenommenen zweiten Staatsprüfung im Ingenieur-(Straßen- Eisenbahn- Brücken- und Wasserbau) Fach ist u. A. Kandidaten für befähigt erklärt worden und erhielt das Prädikat 'Baumeister': Gustav Kränke von Badnang.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik. Badnang den 29. Dez. Drei Tage Hochwasser! Dieß Ereigniß ist selbst auch den ältesten Einwohnern unserer Stadt nicht erinnerlich und lag über die Feiertage wie ein Damm auf allen Gemüthern. Um so freier athmete am gestrigen Nachmittage wieder alles auf, als der Regen aufhörte und die Wassermengen sich mehr und mehr verminderten. Gegen Abend konnte der Verkehr mit den Vorstädten wieder aufgenommen und an die Reinigung der überschwemmt gewesenen Wohnungen u. s. f. gegangen und der angerichtete Schaden überhauet werden. Derselbe ist besonders in den Gerbereien überall ein großer, doch sind gottlos über diese gefährvolle Zeit keine größere Unglücksfälle zu verzeichnen, und heute, wo die Sonne so freundlich wieder über Thal und Hügel scheint, und die Murr friedlich in der gewöhnlichen Bahn dahinjieht, herrscht überall die gewöhnliche Thätigkeit. Schwer vermist wurden auch diesmal wieder geeignete Fahrzeuge, welche nur den nöthigsten Verkehr vermitteln und über die Anschaffung zweier Nachen, je einen für eine Brücke, wurde allenthalben gesprochen. Wie wir in letzter Nummer berührt haben, wurde der Verkehr gegen Großspach auf einem kleinen Floß theilweise vermittelt; über der Brücke am Stiern war Zimmermeister Kreis aus freien Stücken bemüht, eine Fähre herzustellen, die gute Dienste leistete und sich vielfachen Dank seitens der Passanten verschaffte. Doch dürfte die Vorvorlage eine geregeltere werden.

Die durch das Hochwasser verschobenen Christbaumfeiern des Männerliederkranzes und Turnvereins finden am Samstag und Sonntag Abend im Schwannensaal statt.

Aus dem ganzen Lande sind Ueberfluthungsberichte in den Blättern zu lesen. Alle Thäler waren von Hochwasser heimgesucht, deren Größe jene Fluthen von 1851 überstiegen haben. Brücken und Stege, Wehre und Flossassen wurden von der Wucht des Wassers fort- und weggerissen und im Nagels- wie im Enzthal dichter mitgeführt. Vieleschad wurden zur Hilfeleistung die Feuerwehren alarmirt. In Hall fehlten nur noch 88 om. bis zu dem höchsten bekannten Wasserstand von 1870. Der Neckar

Badnang. Krieger-Verein. Die Christbaumfeier mit Lotterie & Tanzfranz findet Sonntag den 31. Dez. (Sylvesterabend) im deutschen Kaiser Saal, wozu die Mitglieder sowie Freunde des Vereins höflich eingeladen sind. Anfang Abends 6 Uhr. Entree für Nichtmitglieder 1 Mark. Damen frei. Der Ausschuß.

Bergmanns Theerschwefel-Seife. Bedeutend wirksamer als Theerseife, vermindert sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Zeit eine reine blendend weiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pf. bei Apotheker Weill, Badnang Markt. Sophie Schöll, Murrhardt.

Ein Gerbergehilfe. der das Schäftewalken gründlich versteht, findet in einer Schäftefabrik angenehme Stelle. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerte sub. F. 72664 an Haasenstein und Vogler, Stuttgart.

Bettnähen. Blasen- u. in allen Fällen heilbar. Prospect u. beglaub. Zeugn. gratis durch F. C. Bauer, Wertheim a. M.

Badnang. 1 Wagen Stroh hat zu verkaufen, wer? sagt Angemach & Löwen.

Badnang. Vom Sonntag an ist hochfeines Reiskbier im Ausschank in der Bierbrauerei z. Eisenbahn.



Badnang. Einen ordentlichen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Küfer Gaar.

Stuttgart den 29. Dezbr. Gestern Nachmittag legte im Biennenzüchterverein der langjährige Vorstand des Neckargaus, jetziger Ober-Inspektor Pfäfflin am St. Waisenhaus, seine Stelle nieder und wurde Baumtschulbeiziger Eblen fast einstimmig gewählt.

Weinsberg den 26. Dez. Trotz der Ungunst der Witterung und des in Strömen herabfließenden Regens verlief die Feier des 400jährigen Geburtstages von Desolampadius in durchaus gelungener Weise.

Friedrichshafen. Am Samstag Vormittag wurde in Folge des Sturmes das Trachtschiff beim Einfahren in den Hafen gegen den Damm geworfen. Der Stoß war so heftig, daß der auf dem Fahrzeug sich befindende Matrose Büchse über Bord und in den See geschleudert wurde. Das Schiff ging über ihn weg. Die Mannschaft des unmittelbar nachkommenden bayerischen Dampfers, auf den Unglücksfall aufmerksam gemacht, ließ das Rettungsboot in den See und Büchse wurde sofort, aber leider todt aus dem Wasser gezogen. Angefallene Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Der Verunglückte hinterläßt eine unbedeutende Witwe mit 3 Kindern.

Zur Warnung, sein Eigenthum vor umherziehenden Stromern zu hüten, möge wieder ein Diebstahl in Pfalterbach dienen, wo ein solches Subjekt, während sich der vom Feld heimgekehrte Eigenthümer des Hauses in der Schlafstube umkleidete, ins Wohnzimmer trat und hier ungesehen eine silberne Taschenuhr sich weignete. Zum Glück bemerkte der Mann sofort den Verlust, entdeckte auch sofort die Spur des Thäters und führte in Eichenau, wohin dieselbe führte, die Verhaftung des Stromers herbei, der die Uhr, jammt zwei Ketten, im Strumpfe verbergen hatte.

Mannheim den 28. Dezbr. Das Wasser steigt rapid weiter. In der Jungbuchs-Vorstadt stehen die großen Lagerhäuser unter Wasser, die Schwesinger Vorstadt ist sehr bedroht. Feuerwehre und Militär arbeiten unausgesetzt.

Freiburg i. Baden den 28. Dez. Aus vielen Gegenden des Breisgauer Laufs Berichte über Verheerungen und Betriebsstörungen ein, die durch das Hochwasser verursacht sind. In Freiburg wurde während der letzten Nacht alarmirt. Die Selb, die die neue eiserne Brücke in Waldkirch fertigstellen.

Berlin den 28. Dezbr. Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich gebessert; sein Erscheinen in den ersten Sitzungen des Reichstags ist sicher.

Die Diebstahl des Königs und der Königin von Neapel zur Feier der Silbernen Hochzeit der Kronprinzpaare ist zugesichert, wie nunmehr offiziell bestätigt wird.

— Dr. Maron, ehemaliger Chefredakteur des „Berliner Tageblatt“, welcher seinerzeit im Auftrage der Regierung eine Reise nach Japan machte, hat gestern sich und seine Frau erschossen. Als Motiv werden Lebensüberdruß, Krankheit der Frau und Nahrungsvorgen bezeichnet.

* Bezüglich der Petitionen gegen den Impfwang hat die Petitionskommission des Reichstags mit großer Majorität Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. In der Kommission hat sowohl der Direktor des Reichsgesundheitsamts, Geh. Oberregierungsrath Dr. Struck, als der Geh. Regierungsrath Dr. Koch, der Auffinder der Tuberkulosebatterie, sich gegen Aufhebung des Impfwangs ausgesprochen, und die Autorität des lehrerwähnten Gelehrten dürfte wohl von Entscheidung gewesen sein.

* Die Petitionen gegen die obligatorische Einführung der Arbeitbücher sind der „Voss. Zig.“ zufolge bereits mit vielen Tausenden von Unterschriften bedeckt, und gehen noch mit zahlreichen Unterschriften versehenen Bogen bei den betreffenden Stellen ein. Hervorgehoben wird ferner, daß auch angesehenen Industriellen und Handwerksmeister diese Petition unterzeichnet haben.

Elberfeld den 27. Dezbr. Gestern Abend 9 Uhr fuhr der Deutsch-Berliner Courierzug im hiesigen Güterbahnhof auf den Aachen-Berliner Courierzug. 9 Personen sind theils schwer, theils leicht verwundet worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 28. Dez. In Folge starken Regens und raschen Schneeschmelzens im Hochgebirge ist die Gegend von Passau und ein großer Theil von Oesterreich überschwemmt.

Wien den 27. Dezbr. Die Blätter ohne Parteiuerschied feiern schwungvoll das sechshundertjährige Jubiläum der Dynastie Habsburg. Aus allen Landestheilen kommen Berichte über patriotische Feiern in Kirchen und Schulen aller Konfessionen. In Wien nahm der Kaiser und die kaiserliche Familie am Hochamte Theil, sodann fand die feierliche Aufzucht statt und die Entgegennahme der Glückwünsche der Deputationen bei Hofe. Der Bürgermeister, an der Spitze einer Deputation, überreichte eine Huldigungsadresse. Der Erzbischof Ober- und Niederösterreichs, an der Spitze Erzbischof Sangbauer, unterbreiteten ihre Glückwünsche.

Italien.

* Vor Eintritt in die Weihnachtsferien hat die Deputiertenkammer noch den Gesetzentwurf über den parlamentarischen Eid mit 301 gegen 74 Stimmen angenommen und zugleich dem Ministerium ein Vertrauensvotum mit noch größerer Majorität erteilt. Nach dem neuen Gesetz muß jeder Abgeordnete den betr. Eid schwören, widrigenfalls er seines Mandats verlustig geht.

Frankreich.

* Das Schlagwort „Kolonialpolitik“ entzündet die politischen Kreise für manches Mißgeschick, welches die Politik Frankreichs im letzten Jahre getroffen hat. Die Expedition nach Tonkin ist nun ebenfalls beschlossene Sache, nachdem sowohl der Marineminister als auch der Präsident Grevy ihre Einsprüche dagegen zurückgezogen haben. Dem Vernehmen nach ist nunmehr auch wegen der Mission de Brazzas nach dem Congogebiete eine Verständigung im Ministerrath erfolgt, es heißt, es werde zu dem Ende bei den Kammern ein Kredit von 1 800 000 Frank gefordert werden.

Paris den 28. Dez. In den Couloirs der Kammer circuliren heute wieder die schlimmsten Gerüchte über Gambetta's Befinden.

* Die Pariser Akademie der Inschriften hat abermals die deutsche Wissenschaft salutiren müssen, indem sie mit 24 gegen 11 Stimmen den Tübinger Professor Rudolf Roth zum auswärtigen Korrespondenten gewählte.

Vom Orient.

Hairo den 27. Dez. Arabi ist mit sechs anderen nach Seylon verbannten Hauptanführern der Insurrection am 25. Dez. Abends 11 Uhr nach Suez abgereist, um sich nach Seylon zu

geben. Das Amtsblatt publizirt am 27. Dez. mehrere Dekrete des Khedive, wodurch Hassan, Elakab, Alkaki auf zwanzig Jahre nach Malakana, drei andere auf kurze Zeitstrafen nach Suakin, zwanzig andere auf verschiedene Zeitstrafen nach außeregyptischen Orten verbannt, und zwölf zur Internirung in ihren Wohnsitzen verurtheilt werden.

* In Konstantinopel ist das Gerücht verbreitet, Rußland concentrire eine Armee von 70,000 Mann mit 80 Geschützen an der Grenze von Karä.

Der Nuhknacker.

Eine Weihnachtserzählung von Arnold Pauli.

(Fortsetzung.)

Des Grafen bemächtigte sich eine heftige Unruhe; er erhob sich von seinem Sessel und blickte unverwandt nach der Thür; als aber die Wirthschafterin nach längerer Zeit noch nicht erschienen war, um zu melden, was für ein ungewöhnlicher Gast unerwartet angekommen sei, ergriff er eine vor ihm auf dem Tisch stehende silberne Schelle, durch deren Ton Frau Winger herbeigerufen wurde.

— Ist er es? fragte er hastig die Eintretende.

— Nein, Herr Graf! entgegnete die Winger zögernd und betrübt. Eine Unglückliche, die sich in dieser Gegend verirrt haben muß und welche ein Kind trug, schien hier ein Unterkommen zu suchen. Die Kräfte haben die Armut verlassen; wir fanden sie ohnmächtig im Schnee liegen, das eingehüllte Kind schlafend neben ihr.

Die Winger hatte langsam gesprochen, als fürchtete sie, die Nachricht möchte dem Schloßherrn mißfallen, und sie erwartete nun die Anordnungen des Lehren.

— Es ist der heilige Christabend! sagte dieser nach einer Pause gütig. Thun Sie, Frau Winger, wie Ihnen Ihr Herr befehlt.

Eine gnädige Handbewegung sollte die Wirthschafterin verabschieden. Diese aber, welche trotz des im Zimmer herrschenden Halb dunkels keinen Blick von ihrem Herrn verwandt hatte, trat jetzt schnell auf ihn zu, ergriff seine Hand und küßte sie.

— Gott möge sie dreifach segnen, sagte die Frau, und Ihnen endlich die Christfreude beschere, nach der Sie so sehnlich verlangen und die Sie so sehr verdienen, mein edler Herr!

Der Graf schüttelte traurig das Haupt. Er entzog der treuen Dienerin die Hand nicht. Wachte er sich eine Thräne aus den Augen?

Die Wirthschafterin entfernte sich wieder, um nach der Fremden zu sehen, die auf ihr Geheiß vorher schon in einem warmen Zimmer unten neben der Bedientenstube untergebracht worden war. Das Kind war auf ein zweites dort befindliches Ruhebett gelegt worden, nachdem man es seiner schützenden Hüllen entkleidet hatte. Es schlief ruhig und lag da wie ein Engel. Die Kälte, die Strapazen und Entbehrungen, welche der jungen Frau die Kräfte geraubt hatten, waren an dem Kinde offenbar machtlos vorübergegangen.

Die Fürsorge der Frau Winger und der Magd richtete sich daher einweilen hauptsächlich auf die Ohnmächtige.

Die beiden Frauen entkleideten sie und brachten sie zu Bett. Noch während dieser Bemühungen kehrte bei der Fremden das Bewußtsein zurück.

Sie blickte verwundert und besorgt um sich. — Wo ist mein Kind? waren ihre ersten, mit kaum hörbarer Stimme gesprochenen Worte.

— Seien Sie ganz ruhig, versetzte die Winger theilnehmend, das Kind schläft.

Mit äußerster Kraftanstrengung richtete sich die Fremde auf dem Uebogen in die Höhe, um nach der von der Wirthschafterin mit einer Handbewegung angezeigten Stelle zu blicken, und mit einem Seufzer der Erleichterung sank sie in die weichen Kissen zurück, nachdem sie ihren Liebling gesehen hatte.

Man reichte ihr ein Glas guten Weines, den sie begierig trank. Sie fühlte ihre Lebensgeister wiederkehren. Man sagte ihr, sie solle

sich schonen, man drang nicht mit Fragen in sie, und aus ihren Augen leuchtete der Dank für diese Rücksichtnahme.

Inzwischen hatte der Klang des Silberglöckchens die Wirthschafterin wieder zu dem Schloßherrn gerufen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **Einem Hundert-Markfchein verpeißt.** Auf dem letzten Viehmarke zu Bretten verkaufte der Bauer K. . . von Sprautthal ein Kind, bei der Kaufsumme erhielt der Verkäufer 2 Einhundert-Markfcheine, welche der kluge Bauer, vorsichtshalber den einen in der Westentasche, den andern in der Hosentasche verwahrte. Vergnügt über den günstigen Verkauf wurden einige Schöppllein gekrunken und es war Abend bis der Heimweg angetreten wurde. Da nun die Sprautthaler, welche als sparsames Völkchen bekannt sind, sich geniren, außer der Heimath etwas zu essen, so wurde denn unser Freund auch hungerrig, weshalb er, ehe er die Stadt verließ, sich eine Portion Räs kaufte, um ein Nachtessen zu haben und steckte denselben in die gleiche Hosentasche zu dem Hundert-Markfchein. Auf dem Heimweg gestellte sich ein Nachbar zu seiner Begleitung und um aber diesen nichts von seinem Schmaule merken zu lassen, rupfte er den Rässtückchenweise aus der Tasche, wobei er allerdings auch immer etwas von dem Papier mitbekam, und verpeißte es in der Dunkelheit. Wie groß war aber sein Schrecken, als er nach Hause kam und fand, daß er auch seinen Hundert-Markfchein mitverpeißt hatte.

Wien. (Geschenk.) Der Frhr. Albert v. Rothshild hat aus Anlaß des 600jährigen Jubiläums des Kaiserhauses der Stadt Wien ein Kapital von 150 000 fl. geschenkt zu dem Zweck, daß ein Asyl für verwahrloste und verlassene Jugend ohne Unterschied der Religion und Heimathsherächtigung gegründet werde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 22. Dezbr. (Ledermesse.) Die Messe war von 210 Verkäufern mit 1200 Etr. Leder besetzt. Der Verkehr war diesmal ein reger, der Besuch der Käufer war der Oktobermesse gegenüber zahlreicher. Wildobleder, vermehrte Zufuhr, erzielte vielfach den gehofften Preis nicht, im Uebrigen bot der Geschäftsgang gegenüber der vorigen Messe keine wesentliche Veränderung.

Verkauf wurde:

Schulleber	134 Etr.	70 Pfd.
Bachleder	49 "	06 "
Wildobleder	564 "	— "
Schmalleder	123 "	79 "
Kalbleder	112 "	78 "
Zaum-, Zeng- u. Roßleder	29 "	66 "

Zus. 1003 Etr. 99 Pfd. mit einem Gesamtumsatz von etwa 190000 M.

Was die Stuttgarter Ledermesse im Allgemeinen anbetrifft, so ist zu konstatiren, daß solche einer stetigen Veseftigung entgegengeht. Nächste Ledermesse 6. Februar 1883.

Fruchtpreise.

Badnang den 27. Dezember 1882.

Dinkel	6 M.	4 Pf.	5 M.	95 Pf.	5 M.	86 Pf.
Haber	5 M.	95 Pf.	5 M.	79 Pf.	5 M.	65 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 28. Dezbr.

20 Frankenstücke	16 12—15
Englische Sovereigns	20 27—32
Dufaten	9 62—67
Russische Imperials	18 65—70
Dollars in Gold	4 18—20

Gottesdienste der Parochie Badnang am Sonntag den 31. Dezember
Vormittags Predigt zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Dekan Kalkreuter.
Abends 5 Uhr Jahresabschluss-Gottesdienst: Herr Helfer Stahlecker.
am Neujahr 1883
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 52.